

Nachrichten aus der HTWG

27.06.17

Modellfabrik Bodensee auf Tournee

Die Modellfabrik Bodensee ist weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt: Die Hochschulrektorenkonferenz stellt sie in ihrem Newsletter als ein Best-Practice-Projekt vor. Nun war sie auf der Messe „Industries du Futur“ in Frankreich zu Gast.

Studierende fakultätsübergreifend auf eine digitale Arbeitswelt vorbereiten – das ist ein Ziel der Modellfabrik Bodensee. Über das Ausprobieren an echten und industrienahen Produkten arbeiten sich Studierende in die Zusammenhänge der Produktion von morgen ein. Zentraler Ansatz in der Lehre ist, dass Lösungen durch forschendes Lernen von den Studierenden selbst erarbeitet werden. Das Konzept der Modellfabrik überzeugt. Unter anderem wurde sie jüngst im [Newsletter der Hochschulrektorenkonferenz](#) als Best-Practice-Beispiel vorgestellt.

Unterstützung für den Mittelstand

Die Modellfabrik ist nicht nur eine Lehreinrichtung, sondern verknüpft Lehre, Forschung und Wissenstransfer über die Campusgrenzen hinaus. Denn: Den Mittelstand auf dem Weg zur Digitalisierung unterstützen – das ist ein weiteres Ziel der Modellfabrik Bodensee Industrie 4.0. Wie sie dies tut, hat nun Doktorand Markus Keh mit einem Team auf der Messe „Industries du Futur“ in Mulhouse dargestellt. Nach einem ersten Auslandstrip zum Thurgauer Technologietag präsentierte sich die Modellfabrik damit zum zweiten Mal im Ausland: Mit einem Messestand und einem Vortrag stellte Herr Keh die Einrichtung vor.



Doktorand Markus Keh stellte auf der Messe "Industries du future" in Mulhouse in einem Vortrag die Modellfabrik Bodensee vor.

„Das Interesse war groß und wir konnten zu diversen Firmen Kontakte aufbauen“, berichtet der Doktorand. So habe sich zum Beispiel eine dem TÜV vergleichbare Organisation besonders für das Lernkonzept der Modellfabrik interessiert. Mit einer Firma aus dem Außenbereich Installationen könnte eine Kooperation zur Implementierung eines Kommunikationssystems der Produktionsanlagen entstehen, so dass Studierende die Umsetzung von vernetzter Produktion, dem Kernelement von Industrie 4.0, in Konzeptionierung und Aufbau lernen könnten. Großes Interesse zeigten auch Vertreter der dortigen Industrie- und Handelskammer (Chambre de Commerce et d'Industrie Sud Alsace). Das Interesse betraf über die Modellfabrik hinaus die gesamte HTWG sowie die Internationale Bodensee-Hochschule, so dass möglicherweise in naher Zukunft eine Delegation nach Konstanz reisen wird. Die Einladung zur Messebeteiligung war von Alain Dieterlen, 1. Vizepräsident der Université de Haute-Alsace (UHA) ausgesprochen worden, als er und einige andere Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft der Oberrhein-Region Ende April an der HTWG zu Besuch waren, um Tipps zum Aufbau eines Industrie 4.0-Netzwerks zu erfahren. Das an der HTWG beheimatete Bodensee-Zentrum Innovation 4.0 (BZI 4.0) und die Oberrhein-Delegation werden zukünftig einen engen Austausch pflegen. (aw) Weitere Informationen auf der Website der Modellfabrik Bodensee



Firmen unterschiedlichster Branchen und der Industrie- und Handelskammer informierten sich am Messestand über die Modellfabrik Bodensee.